

Alle Jahr wieder - die Krippe in unserer Pfarrkirche lässt nicht nur Kinderherzen höher schlagen

Geht man in die Weihnachtszeit den Mittelgang der Pfarrkirche hinauf zum Altar, sieht man schon von weitem, dass sich etwas verändert hat:



die Triptychon-Chorwand ist zusammengeklappt und statt der gewohnten drei Altarbilder sieht man ein Bild mit Heiligen unserer Zeit. In der Adventszeit bis zum Heiligen Abend - zeigt das Altarbild den Hl. Maximilian Kolbe und die Sel. Pauline von Mallinckrodt, umgeben von Szenen aus ihrem Leben.

Auch im vorderen rechten Seitenschiff hat sich etwas verändert.



Auf einer Fläche von mehr als 10 qm ist mit viel Mühe und Liebe zum Detail eine Krippe aufgebaut worden.

Der beeindruckende, dunkelblaue Himmel, der nach oben immer dunkler wird und schließlich mit funkelnden

Sternen übersät ist wurde gemalt vom Fredeburger Künstler Jost Pieper.

Sofort ins Auge fällt ein schmuckes Fachwerkhaus, erbaut von Reinhard Schulte. Es ist fast 2m breit und über

1,5 m hoch, mit einer großen dunkelgrünen Tür, beleuchteten Fenstern und es hat natürlich - wie könnte es im

Schieferstädtchen Bad Fredeburg anders sein - ein schiefergedecktes Dach. Nicht weit von diesem Haus führen

ein paar Steinestufen zu einem alten, zugigen Stall, dessen Dachschiefer stark bemoost ist.

Auf diesem Schauplatz wird in fünf wechselnden Darstellungen die gesamte

Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung

über die Herbergssuche, Weihnachten, die drei Weisen bis zur Flucht nach Ägypten dargestellt. Die bis zu 70 cm hohen

Figuren tragen teilweise prunkvolle, reich verzierte Gewänder.

Der Krippenaufbau erfolgt schon seit über 25 Jahren unter der Leitung von Reinhard Schulte.

1. Bild - Verkündigung

Das erste Krippenbild bestimmen nur zwei Figuren – Maria und ein Engel, der ihr die frohe Botschaft überbringt.

Eine schlicht gekleidete Frau erhält eine Nachricht, die ihr ganzes Leben und die ganze Welt verändern wird:

sie wird die Mutter unseres Erlösers. Bereitwillig hält Maria dem Engel die Hand entgegen und man hört sie fast sagen:

„Siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe wie du gesagt.“



Noch ist der Schauplatz recht leer und ein wenig dunkel, doch man erahnt schon, dass sich das bald ändern wird.....



<p>Verkündigungengel</p> <p>Nichts gehört ihm als Schwinge, Gebärde und Kleid oder allenfalls diese Holdseligkeit.</p> <p>Seine Größe geschieht, wenn er das Große vernimmt. Was ihn erfüllt wie ein Lied, ist nicht für ihn bestimmt.</p> <p>Tragend die Gotteskraft, die ihn durchscheinend macht, stürzt er sich sternenhaft in die unendliche Nacht.</p> <p>Stürzt und verhält und weht sanft einher, so daß man ihn kennt. Und er steht in dem Mädchengelaß.</p>	<p>Noch sind die Flügel weit auseinandergespannt. Himmliche Goldenheit haftet noch am Gewand.</p> <p>Und sein Auge neigt nieder sich, schön und erhellt. Aber die Rechte zeigt in die andere Welt.</p> <p>Zitternd wartet die Magd, rührt nicht die Hand, nicht den Fuß. Und er schimmert und sagt ihr den gewaltigen Gruß.</p> <p><i>Manfred Hausmann</i></p>
--	--

2. Bild – Herbergssuche

Wer schon einmal in Not war und abgewiesen wurde, kann dieses zweite Krippenbild gut nachvollziehen.

Der Herbergsvater lässt Maria und Josef nicht herein und weist mit einer Hand auf den alten Stall:

„Dorthin könnt ihr gehen – aber in der Herberge ist kein Platz mehr für euch!“



<p>Hingabe</p> <p>Meistens wird Gott ganz leise Mensch</p> <p>die Engel singen nicht</p> <p>die Könige gehen vorbei</p> <p>die Hirten bleiben bei ihren Herden</p>	<p>meistens wird Gott ganz leise Mensch von der Öffentlichkeit unbemerkt</p> <p>von den Menschen nicht zur Kenntnis genommen</p> <p>in einer kleinen Zweizimmerwohnung in einem Asylantenwohnheim</p> <p>in einem Krankenzimmer</p> <p>in nächtlicher Verzweiflung</p> <p>in der Stunde der Einsamkeit</p> <p>in der Freude am Geliebten</p> <p>meistens wird Gott ganz leise Mensch wenn Menschen zu Menschen werden</p>
---	---

3. Bild – Weihnachten

Weihnachten hat sich der Altarraum erneut verändert - die Chorwand ist wieder aufgeklappt und ein prächtiger ca. 8 Meter hoher Christbaum ist aufgestellt worden:



Über der Krippe sieht man schon von weitem den leuchtenden Stern am Himmel – er deutet auf etwas Wundervolles hin. In der Krippe liegt - auf Stroh gebettet - das Jesuskind. Maria und Josef stehen nah dabei und auch Ochs und Esel fehlen nicht.

"Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids." Lukas 2,10 und 11



Gottes Sohn ist Mensch geworden, doch entscheidend ist für uns, dass er auch in uns geboren ist und in unseren Herzen lebt.

Angelus Silesius hat das einmal sehr treffend mit folgenden Worten ausgedrückt: „Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir, du bliebest doch verloren.“



<p>GOTT WIRD MENSCH</p> <p>das hat Folgen</p> <p>das bringt alles in Bewegung</p> <p>das eröffnet Möglichkeiten</p> <p>das macht betroffen</p> <p>GOTT WIRD MENSCH</p> <p>damit wird man sich</p> <p>auseinandersetzen müssen</p> <p>damit wird man leben dürfen</p> <p>damit sieht alles anders aus</p> <p>GOTT WIRD MENSCH</p> <p>für die Verlorenen</p> <p>für die Verfolgten</p> <p>für die Verachteten</p>	<p>GOTT WIRD MENSCH</p> <p>und alle Welt</p> <p>könnte sich freuen</p> <p>und jedermann</p> <p>könnte aufatmen</p> <p>und niemand</p> <p>müßte abseits stehen</p> <p>GOTT WIRD MENSCH</p> <p>in unseren Zeiten</p> <p>in der heutigen Situation</p> <p>in einer Welt,</p> <p>die nur eines braucht:</p> <p>GOTT WIRD MENSCH</p> <p>und der</p> <p>MENSCH WIRD MENSCH</p>
--	--

4. Bild - Die drei Weisen

Mit dem Auftreten der drei Weisen oder auch heiligen Drei Könige am 6. Januar erreicht die Krippendarstellung ihren optischen Höhepunkt.



Die drei Weisen stehen in prunkvollen Gewändern und mit Kronen auf dem Haupt vor der Krippe.
Sie bringen dem Jesuskind ihre Gaben dar: Gold, Weihrauch, und Myrrhe. Es gibt viel zu entdecken

(sogar ein Kamel ist aufgestellt) und es verwundert nicht, dass nicht nur Kinder oft ehrfurchtsvoll vor der Krippe verweilen.....



<p>Wie die Weisen</p> <p>prüfen und abwägen</p> <p>beobachten und berechnen</p> <p>wie die Weisen</p> <p>neugierig sein</p> <p>und auf der Spur bleiben</p> <p>auswählen und verwerfen</p> <p>wie die Weisen</p> <p>forschen und Ausschau halten</p> <p>lehren und lernen</p>	<p>wie die Weisen</p> <p>suchen und aufspüren</p> <p>und mit den Freunden</p> <p>ein Ziel vor Augen haben</p> <p>wie die Weisen</p> <p>sicher sein und dem Stern folgen</p> <p>nachfragen und auf Antwort warten</p> <p>wie die Weisen</p> <p>die Ratlosigkeit der Mächtigen</p> <p>ertragen</p> <p>unterwegs sein und ankommen</p>
--	---

5. Bild - Flucht nach Ägypten

Beim letzten Krippenaufbau wird es wieder leerer, es sind nur noch drei Personen zu sehen: Josef und Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm.

Eine junge Familie ist auf der Flucht, scheinbar allein - man spürt die Verlassenheit, Hilflosigkeit

...doch sie sind nicht allein - Gott ist bei ihnen und auch bei jedem von uns, wenn wir es zulassen.

Ein Engel hatte Josef im Traum gesagt: " Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es dir sage; denn Herodes hat vor, das Kind zu suchen, um er zu vernichten."

Da stand er auf, nahm in der Nacht das Kind und seine Mutter und zog fort nach Ägypten.





Es geht nicht an,

dass Gott Mensch wird und alles bleibt wie es ist.

Es geht nicht an,

dass Gott Mensch wird und kein Mensch lässt ihn ein.

Es geht nicht an,

dass Gott Mensch wird und kein Mensch wird anders.

Es geht nicht an,

dass Gott Mensch wird und die Welt geht ihren Gang.

Es geht nicht an,

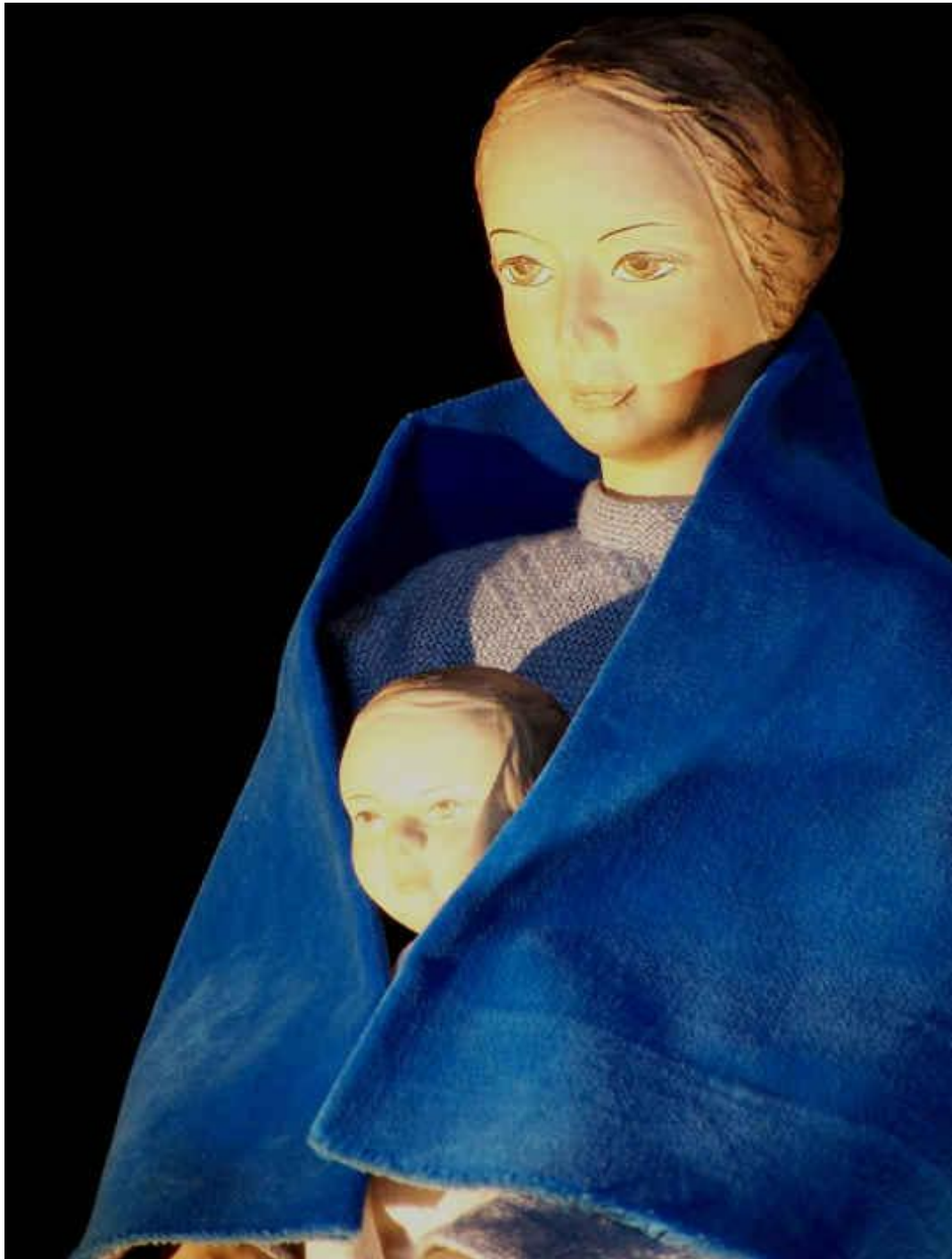
dass Gott Mensch wird und Kinder weinen noch immer.

Es geht nicht an,

dass Gott Mensch wird und Menschen abseits stehen müssen.

Es geht nicht an,

dass Gott Mensch wird und keinem Menschen geht ein Licht auf.



Eine Krippe gehört gehört einfach zur Weihnachtszeit dazu - und auch in unserer Pfarrkirche ist sie jedes Jahr von Neuem ein ganz besonderer Anziehungspunkt. Herzlichen Dank dafür - besonders an Reinhard Schulte und sein Auf- und Abbau-Team.